



Universitätsbibliothek Paderborn

**Mortificationbüchlein/|| Das ist:|| Ernstlicher/ aber
nutzli=||cher/ vnd für alle Ständt der|| Welt/ insonders für
die Geistlichen vnd || Ordenspersonen/ notwendiger
Tractat/ von || der ...**

Fazio, Giulio

Ingolstadt, 1599

XXI. Von einem andern fürtrefflichen Effect der Mortification/ nemlich von dem Exempel deß Lebens/ vn[d] all vnserm thun vn[d] lassen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48750](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48750)

tel/ mit höchster Bitt vnd Bege-
ren/ alle Religiosen wollen ihnen
dise cussertliche Zucht vnd Wohl-
stand der Geberden lassen anges-
legen vnd befohlen seyn.

Das XXI. Capitel.

Von einem anderen für-
trefflichen Effect der
Mortification/nemlich
von dem Exempel des
Lebens vnd allvnserm
Thun vnd Lassen.

Wie in einem
Brunnen / welcher vns
uersehens trüb gemacht/
wann er/nach dem sich der Buss
aboden gesetzt/ widerumb zu sei-
ner reinen Klarheit kombt / alles
Wasser so darauß fleußt/hell vnd
klar

klar scheint: Also auch unser Gemüt/wo es durch die Mortification aller Bewegnussen vnd Kräfte gestillet wird/da folget/daß alle Werck vnd Übungen so darauß herkommen/ ein klar vnd scheinbarlichs Ansehen haben. Dann weil die Kräfte unserer Seel von natur zur Wirkung gericht/ so ist von nöten/daß/ wann diese gestillt/ vnd zurecht gebracht seyn/ alsbald inn unsern Wercken/ weiß nit was für ein Glantz vnd tugendreiche Zierde scheint.

Das hat Christus der Herr etlicher massen wollen andeuten/ da er in der Person seiner Jünger einen waren Diener vnd Nachfolger seiner H. Fußstapffen beschreiben wollen. *Luc. 12.* *Luc. 12.*

den / sagt er / seyen vmbgürt /
 vnnnd brinnende Liechter inn
 ewren Händen. Durch das
 gürtlen der Lenden deutet er auff
 die Mortification der sinnlichen
 Kräfte / welche ihren Sitz vnd
 Auffhaltung im Fleisch haben.
 Darnach erkläret er / wie auß dis
 ser Mortification mit Hülff der
 göttlichen Gnad / der Glantz des
 guten Exempels in vnsern Wer
 ken herfürscheine / vnnnd setzt hin
 zu: Vnd brinnende Liechter
 in ewren Hände. Welche wort
 der h. Gregorius also auflegt:
 Dañ brinnende Liechter hal
 ten wir in vnsern Händen /
 wann wir durch gute Werck /
 den Nächsten Exempel des
 Liechts vortragen.

S. Gre-
 go. Ho-
 mil. 13.

Solches gibz auch die heilige
 o iij Schrifte

Iud. 7.

Schriſſe / inn der wunderlichen
 Geſchicht der Kriegsknechten
 Gedeonis zuuerſtehen / da ſie inn
 der Medianiter Belegerug / mit
 groſſem getümel die jrzdine Krieg
 zerbrochen / alsbald mit brünen
 den Ampeln / die ſie in jrre Händen
 getragen / ſich haſſe herfür getret-
 ten : Also auch auß Zerbrechung
 der jrdenen Geſchirz / das iſt / vn-
 ſerer Leiber / durch Mortification
 vnd Abtödtung der Anmutung
 vnd ſinnliche Bewegnuſſen / ent-
 ſpringt alsbald ein Glantz vnd
 Klarheit deß Lebens / vnd ſolcher
 Werck / welche zur Tugend vor-
 leuchten / vñ zugleich der lobwür-
 dige Sig vnſerm Haupteind ab-
 erhalten wird / welcher mit keinem
 andern Waſſen vns öfter anzug-
 greiffen vñ zu beſchädigen pflegt /

als

als eben mit diser. Wie dienst-
 lich aber diß Exempel vnseres Les-
 bens vnd guter Werck zu Gottes
 Ehr/ vnd des Nächsten Heyl sey/
 ist mit Worten nit außzusprechen.
 Dann wie der H. Bernhardus S. Bern.
ser. de
S. Be-
ned.
 sagt: Ein lebendige vnd Kräft-
 ige Red ist das Exempel des
 Wercks / welches das / was
 man anhört / gar glaublich
 mache / weil es mit der That
 beweiset / daß es zuthun mög-
 lich / was gesagt vnd gerah-
 ten wird. Dann die Kunst Gott
 zu dienen steht in der Practic / vnd
 nit in d Speculation / im Werck /
 vnd nit im Wissen / in der Hand /
 vnd nit im Verstand. Dann
 gleich wie einem / der ein rechts-
 schaffner Maler wil werden / nit
 genug ist / daß er die Propork / Abs-
 o v they

theylung/vnnd Vnderchied der
 Farben in der Gedächtnuß habe/
 sondern von nöten / daß er die
 Sach mit der Hand angreiffe/
 vnd anheb zu possieren/ jent daß/
 Dann diß zuentwerffen/vnd vilers
 ley berühmter Maler Meisterstück
 nachzumalen ihm selber für die
 Augen stelle: Also auch dem/
 der in diser H. Kunst Gott rechtes
 schaffen zudieneen/ fürtrefflich zu
 werden begert / ist keinswegs ge
 nug / daß er alles / was zu diser
 Kunst gehörig/in richtiger vnnd
 guter Gedächtnuß habe/sondern
 wird erfordert/ daß er solches mit
 dem Werck vñ täglichem brauch
 übe/zu dem dann fürnemlich an
 der Heiligen / so inn diser Kunst
 wol geübt/herzliche Exempel die
 men werden / auff welche er seine
 Augen

Augen steiff vnd stettigs halten/
sein Leben / Wandel vnd Werck
nach ihrem Formular vnd Vor-
bild / wird anstellen vnd formie-
ren können. Derwegen dann der
allmächtig Gott / als der wol ge-
wisst / wie fürtrefflich diß Werck
zu seinem Dienst vnd Volfart
der Menschen were / vil vnd man-
cherley Exempel in allerley stän-
den der Menschen / so inn aller-
hand Tugenden geübt / inn seiner
Kirchen jederzeit ohne Mangel
vnd Abgang fürsehen vnd haben
wollen / wiewol es ohn ihren
Schweiß vnd Arbeit nit abgan-
gen: Also hat auch Gott / in der
h. Schrift durch vilerley Figu-
ren entwerffen vnd andeuten
wollen / was grosser Nutz auß den
Exempeln / welche zur Tugend
reizen

reihen vnd vorleuchten / herfließe
 se / damit wir zu beyden theil
 nemlich durch Exempel vnd Fi
 guren gestärcke / desto hitziger vnd
 munterer in dem Dienst Gottes
 fortschreiten.

Vnd damit wir anderer Figu
 ren geschweigen / soht in vnd wis
 der in der Schrifft zu finden / so
 sag mir einer / was doch die Spie
 gel / so im Vorhoff vmb das ähy
 rine Handbeck herum gehangen
 bedeuten / allda sich die Priester
 erstlich waschen / vnd darnach in
 den Spiegeln ihre Angesichter bes
 schawen solten / damit sie desto rei
 ner vñ gebürlicher vor dem An
 gesicht Gottes erscheinen möch
 ten. Das ist nemlich die streitba
 re Kirch gleich wie ein Vorhoff
 durch welche ein jeder / der zu die

Exod.
 33.

triumphierlichen Kirchen kosten
wil/ gehen muß / in welcher dann
die göttlich Weisheit ganz weis-
lich verordnet / damit neben dem
Wasserbad der H. Sacramen-
ten/ ein grosse Anzahl der Spies-
gel vorhanden were/ das ist / an-
sehnlicher vnd auferlesner Män-
ner / deren Wandel vnnnd Leben
mit tugendlichen Exempeln ers-
ucht vnd gezieret/ damit/ wann
wir ihr Keinigkeit / vnnnd Boll-
kommenheit anschawen / hiemit
gleich vnser Vnsauberkeit vnd
Vnuollkommenheit auch sehen/
vnd bessern/ vnd also endlich vns
mit den außervählten Burgern
der triumphierenden Kirchen/ vor
dem Angesicht Gottes würdig
erscheinen mögen/ in welche Kir-
chen / wie geschriben ist / nichts
vnters

Vnreines noch Beflecktes
eingehen wird.

Eben das ist auch vorbedeut
Gen. 30 worden in den gespreckelte Ruten/
welche der Patriarch Jacob in die
Wasserinnen gelegt hat / damit
wan die Schaf zur träncklämen/
die Ruten vor iren Augen hätte/
vnnnd in Anschawung derselben
empfiengen / vnd hernach wan sie
gebenen solten / gleich gespreckelte
te Schaf hätten vñ herfürbräch-
ten: Also hat auch Gott je vnnnd
allwegen inn seiner Kirchen von
allerley Tugenden Exempla, als
vilfärbige vnnnd gespreckelte Ru-
ten haben vnnnd fürlegen wollen.
Vnd das ist die Varietet / vnnnd
manigfaltige Schmuck / mit wel-
cher die Kirch vmbgeben vnd an-
gethan zu der rechten Hand
stehe

stehet ihres himlischen Bräu-
 tigams / damit / wann wir die
 Augen vnsers Gemüts auff ihre
 Tugenden vnd herrliche Thaten
 wenden / vnd was tieffers betrach-
 ten / nit allein gute Begierden em-
 pfahen / sondern auch gleichmes-
 sige Werck vnd Thaten geben
 vnd an Tag bringen.

Vnd das ist / was Salomon
 in der Person des Bräutigams
 sagt: Wie schön ist dein Gang Cant. 7
 in den Schuhen / du Fürsten
 Tochter? Was hat die Kir-
 chen für Schuch / spricht der
 S. Bernhardus / als die S. Bern:
 ser. 16.
 ad So-
 ror. de
 exmpl.
 sanct.
 heiligē Väter / durch
 welche sie in dem Leben diser
 Welt versehen vnd verwart
 wird.

So hat auch lechlich **G**ott
 eben

eben das durch den Hohenpries-
ter Aaron vorbedeuten wollen /
da er ihme befohlen / daß er die
Namen der zwölff Patriarchen
allezeit auff der Brust eingraben
tragen solt / welches der H. Gres-

S. Greg.
in pa-
storali
p. 2. c. 2.

gorius also auslegt: Die ver-
zeichnete Patriarchen allezeit
auff der Brust tragen / das
ist an das Leben der Aem-
ter ohnunderlaß gedenccken / daß
alsdann wirdt der Priester
vnsträfflich wandlen / wann
er die Exempel der vorge-
henden Väter vnsträfflich
anschawet / vnd der Heiligen
Fußstapffen vnabläfflich be-
dencke.

Diser Ursach halber / hat der
H. Augustinus die Exemplar der
Heiligen in seiner Gedächtnis-
als

als wie im Busen herumgetragen / Die Exempla sagt er / deines
 Diener / die du von den Schwarzen Weiß / vnd von
 den Todtē lebendig gemacht hast / als die inn dem Busen
 unserer Gedancken zusammen kommen / haben sie angefangen
 zu breñen vnd zu verzehren die schwermütige Ver-
 droffenheit / damit wir nit zu Grund giengen / vnd haben
 uns vast entzündt.

S. Aug.
 lib. 1.
 Con-
 fess. c. 2.

Eben das haben auch gethon
 der H. Dominicus / vnd nach
 ihm der Englische Doctor Tho-
 mas / die im Brauch gehabt / die
 Beschichten vnd Exempel der
 H. Vätter stets in den Händen
 vnd Herzen zuhaben / damit sie
 in ihrer embsigen Lektion vnd

p Ans

S. Aug.
ser. 47.
de San-
ctis.

Andencken erkündet/vnd allezeit
zu disem gloriwürdigen Kampff/
gewaffnet vnd bereit erfunden
wurden. Vnd letztlich auch wer-
den vns eben diser Ursach halber
vast alle Tag so viler heilige Fest
von der Kirchen fürgestellt/Dar-
mit wir vns nit verdriessē las-
sen denen nachzufolgen/die
wir mit Lust vnd Freudē
feiren/sagt der H. Augustinus.

Da ist eben das zumerckē/das
vns ein grossen Trost gibt/das
Gott in den erzelten Figuren nit
schut/als wie die künstreiche Per-
spectiualer zuthun pflegen/wel-
che mit ihren Figuren vñ Wahr-
werck allein darauff sehen/das sie
die Augen erfüllen vñ belustigen/
sonder vil mehr einē Seidenstücker
nachschlagē wollen/welcher / das
mit

mit er das abgerißne vñ porrierte
Werck außmache / so zerhacke
vñ zerfäsel er das allerbest Gold/
Silber / vñnd andere köstliche
Waaren vñnn Sammet vñnd
Seiden/ darauß er dan ein schöz
nes Werck vñnd Kunststuck zus
richt vñnd außfertiget. Also hat
Gott verhengt vñnd gewöllt/ daß
so vil tausend Heiligē/ gleich von
Ererschaffung der Welt an durch
Enthauptung/ durch Segung/
vñnd Zerhackung / anderst nit als
köstlich Stuck von Silber vñnd
Gold in kleine Stuck zerhawen
lassen / damit er durch ein so herz
liches Exemplar solcher Arbeit/
Marter / vñnd des lobwürdigen
Lods selber / den sie außgestan
den / die heilige Kirch ornieret vñ
bezieret. Also hat er zugesehen

vnd verhengt / daß der gerechte
Abel / von seinem ungerechten
Bruder umbkloffen vnd erschla-
gen worden. Daß Abraham mit
Auffopfferung seines liebsten
Sohns versucht wurde. Daß
Joseph von seinen Brüdern un-
brüderlich verkauft.

Daß Moyses mit dem ganz-
en Israelitischen Volk durch
die grewliche Tyranny Phara-
onis vndertrückt. Daß David
mit vnuersöhnlichem Haß von
dem König Saul verfolgt. Daß
die keusche Susanna von vnkeu-
schẽ Männern felschlich anlagt.
Daß der Prophet Isaias mitten
enswey gesezet worden. Daß

Tob. 2.

Daniel für die Löwen geworffen.
Daß Job vnd Tobias an Leib
vnd Gut auff's allerschärfst
angriff

angriffen vnd geplagt worden/
vnd die heilige Schrift die Ur-
sach / warumb sie also geplage
worden/mit außtrucklichen wör-
ten gesetzt/ da sie vom Tobia als
sorede: Dise Versuchung hat
Gott darumb vber ihn kom-
men lassen / damit die Nach-
kömmling ein Exempel hätten
seiner Gedult / wie auch des
H. Jobs.

Was sag ich aber vonn den
Dienern / weil er seinem eignen
Sohn nit verschonet hat / damie
sein Vorhaben desto vollkomli-
cher zum Berck käme/vnd erfül-
let wurde. Dann als er ihn zu
Erlösung des Menschlichen Ges-
chlechts inn dise Welt gesandt:
Dat er ihn gesetzt / spricht Hies Thre. 3
Remias/als wie ein Zeichē zum

p iij

Pfeil

Pfeilschiessen. Vnnd hat der
 Jüdischen Meyneidigkeit ver-
 hengt / daß sie mit solchen vnd so
 vilen Pfeilen der Verfolgung /
 wie bewust / auff in gezilet vnd
 abgeschossen / auff daß / je grössere
 Schmach vñ Vnbill / je schmerz-
 lichere Pein vnd Marter sie ihme
 angethan / je herzlicher / heller vnd
 scheinbarlicher sich das Liecht der
 Göttlichen Tugenden / den
 Menschen zum Exempel vnd
 grösserem Nutz vnd Wolfahrt
 heraus glanken vnd sehen liesse.
 Gleich wie auch die Stern am
 Himmel je liechter vnd heller
 glanken / je finsterer die Nacht
 ist.

Derwegen er dise wort gleich-
 sam protestierender weiß fürbrin-
 gen wollen: Ich hab euch die
 Exem

Exempel geben / daß wie ich
 gethan hab / ihr auch also
 thun solt. Vnd anderstwo: Ich ^{Ioan. 8.}
 bin das Liecht der Welt / wer
 mir folget / der wandelt nie
 in der Finsternuß. Mit dem
 er anzeigt / daß er dem Willen
 nach / seines ewigen Vatters / die
 Stralen des Liechts / das ist / sei-
 nes heiligsten Lebens vnnnd Lehr-
 den Menschen zur Nachfolg inn
 der Welt außgebreit / durch wel-
 ches Liechts Glanz vñ Schein /
 vil edler Märtyrer sich selber
 mit so dapfferem Gemüt inn die
 Pein / Marter vnd Plagen begeben
 / welche der heilige Paulus bes-
 chreibt / da er sagt: Andere aber ^{Heb. 11}
 haben Spott vnnnd Schläg
 erfahren / darzu auch Band
 vnd Gefängknus / sie seynd
 p itis gestets

gesteiniget / zerhauen / ver-
sucht / inn Hinrichtung des
Schwerdes gestorben / sie
seynd umbher gangen inn
Schaffellen vñ Geißheuten /
mit Wangel / mit Angst / mit
Quälung / rc. Vnd damit wir
nit vilericht vermeinen / daß sie so
vil vnd schwere grosse Marter er-
wan auß eigener Schuld vnd ver-
brechen / vñnd nit vilmehr vmb
Gottes Ehr / vñnd vns zum Ex-
empel / erlitten vñnd aufgestan-
den / so setzt der H. Paulus hinzu /
daß sie an Unschuld / Verdienst
vnd Heiligkeit des Lebens also be-
schaffen / daß man sie billich für
die halten soll / deren die Welt
nit würdig war.

Daher der H. Ambrosius mit
seiner Exclamation vñnd Was
vñns

wunderung Ursach genommen / als er gesehen / mit was Sorgfältigkeit Gott das Heyl der Menschen gesucht / nemlich mit so tawrem Verlust vnnnd Vndergang dieses zeitlichen Lebens seiner Diener. Dann also erhebt er die stufe: Wie groß ist doch die Sorgfältigkeit vnsers Gottes für vns? Er examinieret sie / damit er vns vnderweise / Er verheret sie / damit er vns zu sich bring / Er wil daß sie Pein vnd Warter / vnser Gewin / Aufnehmen vnd Fortgang sey. Item der H. Bernhardus: Darumb / spricht er / hat Gott die Tugenden der Heiligen vns zum Exempel gesetzt / damit wir durch ihre Fußspaffen zum Reich der Himel

S. Am-
bro ser.
12. de S.
Nazar.
& Cel-
so.

S. Bern.
ser. 16.
de exē.
sanct.

Chryl.
serm. II
super
Gen.

mel Kommen mögen. Item der
H. Chrysoſtomus; Darumb
hat die Gnad deß H. Geiſtes
ſpricht er / aller Heiligen Le-
ben vnd Wandel in der heiligi-
gen Schrifft ſürgeschriben /
hinderlaſſen / damit wann wir
ſehen / daß / ob ſie gleichwol
einer Natur geweſen / doch
aber ſich der Tugend beſtigi-
ſen / damit wir in Übung der
ſelben nit ſaumſelig noch träg
geweren.

Daher auch ſo vil H. Römi-
ſchen Päpſt / als Clemens / Da-
maſus vñ Fabianus Fürſehung
vnd Anordnung gethan / damit
jederzeit ſiben Apoſtolische No-
tarij zu Rom weren / die nicht
anderſt thäten / als daß ſie das be-
ſehen / Thaten vñnd Geſchichte

der Heiligen mit grossem Fleiß
 erkundigten/ vnnnd ganz trewlich
 beschriben. So bekennet auch der
 H. Gregorius in seinen Gespräch
 chen/ daß er solche seine Gespräch
 diser Vrsach halber geschriben
 habe. So ist auch nit zu zweiffen/
 daß Gott eben das durch sein son
 derbare Fürsichung also verords
 net / wie vns die Erfahrung selber
 lehret / daß diß Mittel der lobli
 chen Exempel auß den fürnem
 sten eins ist/ durch welchs inn der
 Menschen Herzen zween außers
 ine Effect vnnnd Würckungen
 entspringen. Einer ist / daß wir
 unser geistliche Armut erkennen.
 Der ander aber/ daß wir von tag
 zu tag je länger je mehr inn den
 sündigen fortzuschreiten / an
 gezeit vnnnd getriben werden.

q ij

Dann

Dann wie Aristoteles sagt: Magnum & Paruum dicuntur respectiuè, das ist: Man kan ein ding groß vnd Klein nennen/ nach Gelegenheit dessen/ mit dem es verglichen wird. Als/ Ein Daub ist groß gegen einem Spercken vnd andern kleinen Vögeln/ ist auch vil schneller im Flug/ aber gegen einem Adler ist sie klein/ vnd gar langsam im Flug anzusehen. Item ein Ross/ wie Climachus sagt/ das man dem gemeinen Bedencken nach/ im Lauff für gar geschwind hält/ wird in Ansehung vnd Vergleichung anderer Thier für langsam vnd faul geachtet: Also auch der Mensch/ der ihm selber zuvor weiß nit was zugeschriben/ vnd in dem göttlichen Dienst ein schnelles

lauff
flie
cken
auff
der
schne
Gott
wende
kennen
er ein
nichts
ber auf
scheren
Vn
mit ein
anzeige
Wie d
möglich
Armu
Also ei
er gro

lauffends Ross vnnnd geschwind:
 fliegenden Adler zu seyn gedun:
 ken liesse / so bald er die Augen
 auff die Mache vnnnd Menning
 der Verdiensten / vnnnd wunder:
 schnell Geschwindigkeit viler
 Gottes Heiligen würffte vnnnd
 wendet / da wird er schamrot / vnd
 erkennet mit grosser Demut / das
 er ein langsamer Mensch vnnnd
 nichts sey / muntert sich auch sel:
 ber auff / solchen Heiligen mit rö:
 schem Gang nachzufolgen.

Vnd das ist / was Climachus /
 mit einer gar schönen Gleichnuß
 anzeigen wollen / da er gesagt:
 Wie die Armen / wann sie kö:
 nigliche Schatz ansehen / ihr
 Armue erst recht erkennen:
 Also ein jeder / so der Vät:
 er großmächtige Tugenden

9 iij

durch

Clima.
 in Cō-
 pend.
 recapit.
 tul. gra.
 26.

durchliſet / der demüctigt ſette
 Gemüt mehr als zuvor nie.
 Vnd weil man / wieder H. Am-
 broſius ſagt / das nicht für ſo
 ſchwer hält / welches wir ſeh-
 en / daß es ſchon geſchehē iſt /
 vñ wir die Rechnung bey uns ſelb-
 ber machen / daß wir mit Gottes
 Hülff vnd Gnad eben daſſelbig
 thun können / was wir ſehen / daß
 andere vnſers gleichens gethan
 haben / da faſſen wir ein Herz
 vñnd nehmen uns träftig für /
 einmal auß der Armut vnſers
 Gemüts vns zuerſchwingen vñ
 heraus zuwircken / vñnd nach ei-
 nem höhern Stand der Tugent-
 den vñ Verdienſten zubearbei-
 ten / wie wir leſen / daß auch dem
 H. Auguſtino widerfahren iſt / als
 ſime (wie er ſelber ſchreibt) zweyer
 Hof-

Ho
 do
 ſein
 den
 ſelbe
 er/ie
 vil g
 ger l
 Anſe
 gleich
 ſnen.
 ſhm ſe
 er ſich
 ſonden
 ten vñ
 men / v
 leidē v
 Was
 gelich
 ſen de
 wir m

Hofmänner des Keyfers Theoz
 dosij Bekerung / von Pontiano
 seinem Verwandten erzählt wor
 den / dann als bald er sich bey ihm
 selbs erholet / Je hitziger / spricht
 er / ich sie liebet / von denē ich so
 vil gurs gehöret / je feindseli
 ger hasset ich mich selber / in
 Ansehung der grossen Un
 gleichheit zwischen mir vund
 ihnen. Diser sein Haß aber gegen
 ihm selber / ist soweit komen / der
 er sich länger nit enthalten könen
 sonder zu seinem innerstuertrau
 ten vñ besten Freund Alipio kom
 men / vnd auffgeschrien: Was
 leidē wir? Was soll das seyn?
 Was hastu gehört? Die Uns
 gelehrte stehen auff / vnd reiß
 en den Himmel zusich / vnd
 wir mit vnserer Lehr vund
 Kunst

S. Aug.
 lib. 8.
 Confes
 cap. 7.

Kunst ohne Hertz / sihe wo
schwimmen / waten vnd wals-
gen wir im Fleisch vnd Blut.
Sollē wir vns schämen nach
zufolgen / darumb daß sie
vorangangen?

Eben diser Ursach halber / ha-
ben vil andere vnzahlbare / so als
lein durch den guten Ruff vnd
Geschrey der heiligen Männer/
Pauli / Anthonij / Hilarionis vñ
anderer auß den ersten Vätern/
bewegt worden / die Welt verlas-
sen / vnd das Closterleben in den
Wüsten Egypten / Scythien vnd
Thebaiden an sich genommen/
in solcher Mennig vnd Anzahl/
daß inn einem einkigen Closter/
vnder eines einkigen Abts Ge-
horsam / fünff tausend Mönch/
in solcher Obseruanz / Zucht vñ
Bes

Gehorsam zu finden gewesen/daß
 Cassianus zu seiner Zeit/ in An-
 sehung des Gegenspiels/wie weit
 man nemlich von solcher Disci-
 plin vnd Zucht kommen / mit
 Verwunderung vnd heilsamer
 Schamröte/also geschriben: **Es**
 kan bey vns nit seyn / daß ei-
 ner nur einem einzigen/auch
 nur ein kleine Zeit/entweder
 gehorsame oder vorstehe.
 Daher der H. Gregorius / was
 die Exempla für ein Krafft vnd
 Nachdruck haben / die eigne Bes-
 brechlichkeit vnd Armut zuerken-
 nen / vnd sich vmb ein bessers Les-
 ben anzunehmen/mit disen worts
 ten erkläret: **Es** geben gemein-
 lich die Exempel der Väter
 in dem Gemüt dessen der
 sie anhört ein zwifeltige Hülff.

Cassia.
 lib. 4.
 Instit.
 cap. 1.

S. Gre-
 go. Pro
 cœm. li. 1
 Dial.

Dann vmb der Liebe willen
 des zukünfftigen Lebens/
 wird er auß Vergleichung
 der Vorfahzen entzündt/ vnd
 wann er bey ihm selber ver-
 meint/ er sey auch etwas / so
 wird er / weil er bessers in an-
 dern erkent / gedemütiget.

Wann ferrer die Exemplatur
 gendlicher vnd woluerdienter
 Menschen / die man nur bloß auß
 ihren alten Historien liest / anhör-
 ret / oder sonst von glaubwürdi-
 gen Leuten erzehlet werden / ein
 solchen nachtruck in vnserm Ge-
 müt haben / dergleichen wir erfa-
 ren haben / vnd noch alle Stund
 erfahren / was sollen dann lebendi-
 ge Menschen / die wir täglich vor
 vnsern Augen sehen / nit vermög-
 gen? Dañ ja kein zweifel ist / noch
 sein

seyn kan / daß ein gegenwärtiges
ding vil hefftiger bewegt / vnd die
Würcung oder Affect / den es
herfürzubringen genatürt ist / vil
mächtiger vnd kräftiger in vnser
re Gemüter eintrucke. Darumb/
gleich wie ein Koff / welches we
der mit Streichen noch Spoz
ren/noch Geschrey dahin zubrin
gen/dz es ein einzigen Tritt thät/
wann es aber ein andere Koff si
het / das vorangehet / demselben
alsbald ohn alles Antreiben fol
get: Also köndt ich nicht wenig
Exempla erzehlen / deren / so in ih
ren Mißbräuchen durch langwü
rige Gewonheit so tieff gesteckt /
daß sie weder durch das schreyen
der Prediger / noch durch die
Streich oberfallender Plagen
vnd Kranckheiten / von denselben
haben

haben mögen gewendt noch ab-
gezogen werden / Jedoch aber/
nachdem sie gesehen / daß auch
andere ihres gleichen / sich auß
ebenmäßiger / oder noch grösser
rer Verwickelung vnd Fußban-
den entledigt / vnd in dem göttli-
chen Dienst einen mercklichen
Fortgang geschaffet / da haben sie
sich ihres Vnrahts vnd Elends
auch entschüet / vnd ihren Fuß-
stapffen beständig nachzusehen /
ernstlich entschlossen.

Perio-
nius in
vita S.
Iustin.

Also / wie wir lesen / hat gethan
der H. Martyr Justinus / wel-
cher durch das Exempel der H.
Martyrer / weil er gesehen / daß sie
mit vnglaublicher Beständigkeit
alle Marter überwunden / bewegt
worden / vnd den Irthumb sei-
nes vnglaubens / inn dem er so
lange

lange zeit halpsterzig gelebt / ab-
gelegt / vnnnd den Christlichen
Glauben mit so inbrünstigem
Gemüt angenoñen / daß er vmb
desselben willen löblich zusterben
in keinen Zweifel setzen wollen.

Sobekent der H. Augustinus S. Aug.
libro 8.
Cõfess.
cap. 2.
daß ihm eben solches begegnet /
Als ihm / da er noch in der Fin-
sternus seiner Irthumb gesteckt /
von Simpliciano erzelt worden /
daß Victorius der weitberümbte
Professor inn der Rethoric / zu
dem Christlichen Glauben bekeh-
ret ware: Da mir aber / spricht
er / Simplicianus vonn dem
Victorino solches erzehlet /
bin ich enzündt worden nach
zufolgen.

Eben das lehret auch der H. S. Chry
so. Ho-
mil. 17.
Chrysofostomus: Vnd die Hey-
den /

in c. 13.
Ioan.

den / spricht er / werden durch
Zeichen nit also herzu gezo-
gen / wie durchs Leben / welo-
chem Leben nichts auff der
Welt einen besseren Namen
macht / als die Lieb / dann
die Wunderzeichen thun /
werden bisweilen von ihnen
Betrieger genent / ein reines
Leben aber kan nichts / dann
alles gurs anzeigen. Darnach
beschleußt er also: Nichts ist
das die Heyden mehr treibe /
als die Tugend / nichts das
sie mehr hinderstellig mache
als die Bosheit.

Vnd eben das ist / was auff
den heutigen Tag durch Gottes
Gnad auch in Indien zugesche-
hen pflegt / alda offtermalen ohn
alle Wunderzeichen / ohn alles
predic

predigen/allein durch das Exem-
pel des Lebens/guter Sitten/vñ
Tugentlichen Wandels/dañ die
Religiosen/so bey vnd vnder jnen
wohnē/vil vnder das Joch Chris-
ti gebracht werden / also daß nit
wenig auß jnen vmb des Christ-
lichen Glaubens willen / manns-
lich vnd glawwürdig sterben wöls-
ten.

Wann nun die Exempla des
Lebens vnd der Sitten in allers-
ley Menschen / wie wir sehen / so
vil vermögen / was wöllen wir
dann von denen sagen / welche
Ampts / Ordens / vnd Stands
halber in mehr vnd höheren wür-
den befunden werden? Dann dis-
se in den gemeynen / so wol welt-
lichen als geistlichē Regimenten
vñ unser Ruderer representieren vnd
vertretten

vertretten/an welchen/als die im
hindern Theyl des Schiffs sitzen
alles Rudern vnd Leitung des
Schiffs gelegen ist. Dann wie
dise geschwinder oder langsamer
im rudern seynd/also folgen auch
andere langsamer oder geschwin-
der hinnach.

Also schreiben auch die in ob-
uermelten gemeynen Regimenten/
durch das Exempel ihres eige-
gen Lebens vnd Wandels ander-
ren ein Form vnd Weiß für/also
daß sie gleichsam mit gleichen
Schritten ihren Fußstapffen
nachsehen/vnd folgen.

Derhalben ihre gute oder bö-
se Exempel/die sie anderen geben/
eigentlich nit mögen für priuat/
oder particulat Exempel angehos-
gen oder gehalten werden/sonder
für

für Vniuersal vnd Allgemeyn/
an denen folgender Weiß so vil
gelegen / daß solche Exempel etz
wan in den Gerichten/vnd Ver-
waltungen gemeyner Land vnd
Leuthen so vil gelten/als ein Ges-
sag.

Der Ursach halber d' ehrwir- 2. Mac.
dig vnd alte Mann/ Eleazarus/ 6.
da im etliche seiner Freund gera-
then/er solle das Schweine Fleisch
essen/ damit er sich also von dem
Tod erretten möchte/irem Rath
keineswegs folgen wollen/damit
er mit solchem seinem Exempel
den Jüngeren vnd Schwächern
weder Ergernuß noch Schaden
zufüget: Sonder hat vil mehr
erwehlet ehrlich zusterben/
als schendlich zuleben/vnnd
hab sich willig in die Marter.

r Darz

Darnach beschließt die Schrift die Histori mit disen Worten: Diser Gestalt hat er sein Leben geendet / vnd nit allein den jungen / sonder dem ganzen Volck / die Gedächtnuß seines Tods zum Exempel der Tugend / vnd manlicher Dapfferkeit / hinterlassen.

Tit. 2.

Eben das wolte auch Paulus da er zu Tito / welcher Bischoff zu Creta war / geschriben: In allen Dingen / sprach er / stelle dich selber zum Exempel guter Werck / in d' Lehr / in Aufrichtigkeit / &c. Das hat auch der H. Basilius / da er von denen Religiosen handelt / welche außerhalb der Clöster mit weltlichen Sachen zuschaffen haben / gelehrt /

S. Basil.
Reg. fu.
disput.
cap. 44

ret / daß man vmb obitermelter
Brsach willē/allein denen solche
Geschäfte befehlen solle / welche
ohneinigen Schaden irer Seel/
vnd mit Außerhawung vnd
Frucht des Nächsten in der Welt
zuhandlen wissen. Da sie aber
wileicht nit also beschaffen weren.
So ist es besser / sagt er/ daß
man in allen notdürfftigen
Dingen/die eußerste Armut/
Noch vnd Mangel leide /
wann man gleich darumb
sterben solt / als vñ des Leis
des Nocturfft willen / das
offelich verderben der Seel
in die Schantz schlagen.

Vnd nit vnbillich redt der H.
Basilius so scharpff vnd hefftig
von diser Sach: Dann wie der
Selig Mann Laurentius Justia
r ij nianus

Iustin.
lib. de
cōflict.
interi-
oricap.
2.

nianus bezeugt / So thut der
leichtfertig Wandel grossen
Schaden / sonderlich aussers-
halb des Closters vor ande-
ren Leuten.

S. Bo-
nauen.
in qq.
circa
Regulā
cap 19.

Dessen ermahnet vns lezlich
auch der H. Bonauentura / da er
vonn denen Religiosen handelt /
welche in dem Orden ein anse-
hen haben / vnd spricht / das solche
ob sie schon alte vnd verdiente
Männer seynd / sich von etlichen
Gelegenheiten / Ergöckungen /
vnd Freyheiten / so ihnen gleich-
wol auß guten vnd erbaren Bes-
dencken vergunt vnd zugelassen /
enthalten sollen / damit nicht die
Jungen / die von ihrer vergange-
nen Mühe vnd Arbeit nichts
wissen / vnd sehen / das sie sich sol-
chen Freyheiten gebrauchet / an-
fangen

fangen solchen auch nachzustel-
 len/ vnd also die ernstliche Disci-
 plin inn dem Orden allgemach
 relaxiert vnd geschwecht werde.
 Vnd wiewol dise Begierd der
 Jungen in disem Fall vnbescheis-
 den/ vnd kein vernünfftige Urs-
 sach hat / so ist aber das der Vers-
 nunfft dannoch gemäß / daß die
 Alten den gemeynen Nutz vnd
 Wohlfahrt/ ihren eignen vnd ein-
 lichen Ergötzungen sollen vorzie-
 hen/ vnd ihnen / so vil möglich/
 keine Ursachen gebē / solche Be-
 gierden vnd Gedancken zulassen.

Dann die wir etwas stär Rom.
 kers seynd / spricht der Apostel /^{15.}
 sollen der Schwächeren Ge-
 brechlichkeiten vbertragen /
 vnd nit ein Wolgefallen ha-
 ben an vns selber. Vnd wie
 r lij die

Clima.
gra. 26.
de disc.
in reca-
pitulat.

die lauffenden Ross / sagt Elis
machus / mit einander vmb
den Vorlauff streitten: Also
auch ein recht gute Gesells-
schafft / das ist / da einer den
andern auffmuntert.

Wie nun solcher Menschen
Exempla an ihnen selber ganz
kräftig vnd mächtig: Also wird
auch niemandts außgenommen/
der solche Exempla zugeben / sich
nit beflissen soll / dann der Kran-
cke so wol als der Gesunde / der
Ungelehrte so wol als der Ge-
lehrte / der Underthan so wol als
der Ober / seines Beruffs vnd
Standts Gelegenheit nach / ge-
meß zuleben verbunden vnd ver-
pflicht ist.

Dann ob wol ein Krancker /
so lang die Kranckheit w. ret / vom
Fasten /

Fasten/Wachen / vnnnd anderer
Arbeit enthebt vnd entschuldigt/
so kan vñ soll er doch gute Exem-
pla zugeben keines wegs außges-
nommen noch entschuldigt wer-
den. Item ein Einfältiger vnnnd
Idiot/ob er gleichwol dem Nech-
sten mit Reichung der H. Sacra-
menten/vnnnd Verweisung ande-
rer geistlichen Empter / mit dies-
sen kan / so kan vnnnd soll er aber
mit dem guten vnd löblichen Ex-
empel jederman aufferbäulich vñ
erschicklich seyn.

Vnd da villeicht auch ein ges-
lehrter im Reden die Gnad nicht
sette/das er mit Lehren vnd Pres-
digen andern den Weg der Sel-
igkeit weisen künde/so ist er doch
schuldig/ihnen Hülff zuthun/mit
Guthaten vnd Wercken. Dann

diese Zung vnd Sprach (den Leu-
 ten guts zuthun) wird von allen
 Völkern vnd Landen / wie weit
 sie immer von vns / vnd wie wild
 sie auch sein können / trefflich wol
 verstanden / also daß sie nit allein
 den Frommen vnd Guten / son-
 dern auch denen / so ein böses Les-
 ben führen / ganz lieb vnd ange-
 nem ist. Ein Gelehrter aber vnd
 Wolberedter soll wissen / wann
 er zu dem Hall vnd Schall der
 wort / das Exempel guter Werck
 nit hinzu setzt / daß seine Stimm
 gleich werde seyn als wie ein thö-
 nend Erz / od' klingende Schel-
 len / das ist / eitel vnd krafftlos.
 Wiltu derhalben / daß in deinen
 Worten ein Krafft vnd Nach-
 truck sey / so wirstu deiner Stimm
 geben / die Stimm der Krafft /

sage

sagt der H. Bernhardus / Wann man sehen wird / daß du das was du andern einreden wilt / dir selber zuvor eingeredt habest. Daß Werck redt stärker dann die Stim. Thue was du sagst.

S. Bern.
fer. 59.
super
Cant.

Also auch der H. Gregorius : Die Stim / sagt er / durchtringe die Herzen der Zuhörer vil lieber / welcher das Leben des Redners ein Ansehen macht. Dann was er mit Reden befolcht / das treibt er mit seinem Exempel inns Werck.

S. Greg.
in Pa-
storal.
p. 2. c. 3.

Dann gleich wie wir sagen / daß die Uhr vnrecht gehe / wann sie ofte vnd vil schlegt / vnd wenig zeigt / dann dise zwey nemlich Blockenstreich vnd Zeiger / nit als
f lein

lein auff einander gericht vnd zusam-
 sammen stimmen vnd zeigen sol-
 len/sondern auch mit dem schein
 vnd Lauff der Sonnen sich ver-
 gleichen vnd vbereinkommen:
 Also können wir auch sagen/ daß
 der Prediger seinem Ampt nicht
 wol nachkomme/wan er vil sagt/
 vnd wenig thut / Alsdann aber
 wird er ein rechter Prediger ge-
 nennet/wann seine Zung im Red-
 den/vnd seine Hand im Arbeiten
 dermassen zusam stimmen / daß
 sie mit dem Exempel vnd For-
 mular Christi / der die Sonn der
 Gerechtigkeit ist / zutreffen/vnd
 etlicher massen vergleichen / von

AA. I. welchem Lucas schreibet : Er
 fieng an zu thun vnd lehren.

S. Gre- Vnd wann er thut was der heilig
 go. ho- Gregorius sagt : Alsdann pred-
 mil 17. digen

digen wir andern rechtschaff-
ne ding / wann wir / was ge-
sagt ist / mit der That beweis-
sen.

Damit ich derhalben diß Cas-
pitel beschliesse / wil ich alle vnn-
jede / besonders aber die Geistli-
chen vnd Religiösen ganz herz-
lich gebetten haben / daß sie inn
dem Angesicht Gottes vnser
Schöpfers / diese Wort zeitlich
bedencken wollen / welche der H.
Geist durch den Propheten Ma-
lachiam von ihnen geredt / da er
spricht: Die Lefftgen des Prie-
sters sollen die Kunst bewa-
ren / vnd das Gesetz soll man
aus seinem Munde erfordern /
wann er ist ein Engel des Hers
den der Heerscharen. Welche
Wort nichts anders zuuerstehen
s ij geben /

Malac. 2.

geben / als daß der Geistlichen Leben / dem Leben der Engel solle gleich seyn / weil ihnen obliegt / daß sie andere mit Worten das lehren sollen / was sie Vermög des Befehl Gottes zuglauben / vñnd mit dem Werck zuerzeigen schuldig seynd. Sollens auch dahin nicht inermehr kommen lassen / daß durch einige verkehrte Meinung oder Mißhandlung / die Aufrichtigkeit vñnd Heiligkeit dieses Ampts / welches ihnen von Gott vertrawet / entehret oder geschändet werde.



Das